

Oktober / November / Dezember 2024
78. Jahrgang Nr. 4

Sektion Piz Sol
Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



Piz Sol Nachrichten



2	Editorial
3	Mitteilungen
4	Mutationen
5	Tourenbericht Familientour
6	Tourenberichte JO
14	Tourenberichte Sektion
23	Tourenberichte Senioren
31	Tourenprogramm Okt./Nov./Dez. 2024



Die Clubnachrichten erscheinen 2024 4-mal

Redaktion

Redaktion Piz Sol-Nachrichten
Rheinstrasse 12, 7320 Sargans
Telefon 081 302 67 38
E-Mail: redaktion@sac-piz-sol.ch

Internet

www.sac-piz-sol.ch

Druck und Versand

SL Druck + Medien AG, 8887 Mels

Adress- und E-Mail-Änderungen

Susi Benz
Zollweg 5, 8880 Walenstadt
Telefon 081 735 26 84
E-Mail: mitgliederverwaltung@sac-piz-sol.ch

Redaktionsschluss

Heft 1/2025 1. November 2024

Wetterbedingt startete die Sommertourensaison sehr verhalten. Oftmals war es nass und an manchen Orten kam zu viel des Guten vom Himmel. So waren schöne Wander- und Bergtage im Juni und auch noch Anfang Juli eher eine Rarität.

Die Verhältnisse änderten sich dann doch noch und es wurde ein prächtiger Sommer mit super Verhältnissen für Unternehmungen aller Art, vor allem der August liess die Wander- und Bergsteigerherzen höher schlagen.

So waren auch diverse Gruppen unserer SAC-Sektion vor allem in der zweiten Sommerhälfte fleissig unterwegs und von einzelnen Unternehmungen finden sich die Berichte in diesem Heft.

So kann nochmals in Erinnerungen geschwelgt oder Dank eines Berichts virtuell ein wenig in die Erlebnisse der SAC-ler*innen aller Altersklassen eingetaucht werden. Krabbelt so in diesem Heft mit den Jüngsten durch eine Höhle, klettert mit der JO am Brüggler oder erlebt die kulinarischen Höhepunkte der Sommertourenwoche mit.

Lasst euch mit der Sektionsabteilung an einen Ausbildungskurs mitnehmen, steigt im Tourenwochenbericht in unbekannte Gefilde unweit unserer Region, träumt von tollen Kletterfelsen im Val di Mello oder entdeckt die zahlreichen von der Seniorengruppe erwanderten Landschaften.

Das Tourenprogramm fällt gegen Ende das Jahres stets ein wenig schlanker aus, doch da findet sich auch im Herbst noch die eine oder andere ansprechende Tour.

Mit viel Vorfreude auf einen schönen Herbst grüsst aus der Redaktionsstube

Corina Rupp

Titelbild (von Thomas Good):
Seilschaft am Jägigrat

Herzliche Gratulation

Am Freitag, 21. Juni haben JO-Chef Julian Kölliker und Annia Good geheiratet. Die JO überraschte das Brautpaar mit einem Seilspalier auf dem Schloss Sargans.



Foto: Corina Rupp

Hoch hinaus

Am 11./12. September strahlte SRF 2 die Doku über das SAC-Expeditionsteam aus. Mit dabei auch unsere Umweltverantwortliche und JO-Leiterin Lea Schneider. Die Doku kann auf Play SRF online nachgesehen werden.

Bergflohmarkt Chur

Am 18./19. Oktober 2024 findet der «Bergflohmarkt Chur» im Titthof statt. Interessierte Bergsportlerinnen und Bergsportler können gut erhaltenen Artikel kaufen und verkaufen und damit den Lebenszyklus ihrer Bergsportausrüstung verlängern.

Weitere Infos unter www.bergflohmarkt.ch

Eintritte

Anita Bruch	Unterterzen	Amira Künzli	Sargans
Christine Bütikofer	Rifferswil	Arno Luzi	Schenkon
David Bütikofer	Rifferswil	Stefanie Mayr	Uster
Luana Bütikofer	Rifferswil	Noemi Meier	Heerbrugg
Marvin Bütikofer	Rifferswil	Nils Müller	Heiligkreuz
Noah Bütikofer	Rifferswil	Manuela Mundwiler	Gams
Christoph Castelberg	Maienfeld	Amy Nieman	Schaffhausen
Sven Diesner	Mels	Annette Jutta Remmele	Zürich
Markus Frank	Grabs	Seraina Ris	Flums Hochw.
Renate Friedl	Walenstadt	Tamara Schlegel	Au ZH
Anian Good	Vilters	Flurin Schneckenburger	Wangs
Gabriela Good	Vilters	Leandra Sulser	Grabs
Hanna Good	Vilters	Petra Sulser	Grabs
Markus Good	Vilters	Lotte Sarah Van Aanholt	Walenstadt
Samuel Good	Mels	Otto van Ruiten	Sevelen
Tim Good	Mels	Andreas Vils	Bad Ragaz
Sophia Güntert	Wattwil	Dina Walser	Sargans
Kira Guntli	Sargans	Tristan Wiedemann	Wangs
Kyra Herzberg	Sevelen	Marlene Wolf-Türtscher	Grabserberg
Alexander Hobi	Plons	Carmen Wüest	Appenzell
Jaron Huwyler	Sargans	Volodymyr Zaiets	Flums
Niki Huwyler	Sargans		
Tim Jansen of Lorkeers	Walenstadt		

Austritte

Roman Cathomas	Bad Ragaz	Selina Krahl	Murg
Thomas Eberle	Walenstadt	Claudio Neuhausler	Netstal
Monika Frick	Götzis	Alexandra Rossi	Schaan
Vera Haas	Sargans	Raimund Rüegg	Bad Ragaz
Fabian Haller	Mels	Stefan Schlegel	Heiligkreuz
Sina Hartmann	Bad Ragaz	Andreas Senn	Chur
Iris Hohenecker	Plons	Christoph Tiefenthaler	Götzis
Rainer Kohler	Pfäfers	Albert Walser	Heiligkreuz
Tomas Kolodziej	Niedergösgen		

Höhle Grabserberg

Samstag, 25. Mai 2024

Teilnehmende: Sandro, Iso mit zwei Jungs, Katja mit einem Kind und Regula mit ihren zwei Jungs

5 Jungs und 4 Erwachsene machten sich bei regnerischem Wetter auf Richtung Höhle Grabserberg. Der Zustieg war kurz und doch verlangte er von den kurzen Beinen auf rutschigem Untergrund einiges ab. Gut eingepackt mit Regenschutzkleidern und Helm machten wir uns daran die Stirnlampen zu montieren. Nervös wurde getestet, ob das Licht funktioniert. Sandro, unser Guide, führte die Truppe an. Der Weg führte zuerst noch stehend, aber schmal ins Innere. Bald schon wurde gekraxelt, gekrochen, gerobbt und viel gelacht. Voll begeistert und gespannt erreichten wir

das Höhlenbuch. Nach Lichterlöschen, einem stillen Moment und Fledermausgeschichten waren die Jungs ungeduldig, wie der Weg weiter geht. Nach einem gleichen Teil bogen wir dieses Mal ab. Sandro ging den anderen Weg, bei uns voraus die Kids. Bald hörten wir: «Die Erwachsenen kommen hier nicht durch.» – Hmm – Die Stirnlampen der Kids waren schnell nicht mehr sichtbar. Wir Erwachsenen wurstelten uns lachend und übelnd irgendwie durch den engen Kriechgang. Von weit weg hörten wir «Wir wollen noch einmal gehen!» Ok; es folgte eine zweite Runde für die Jungs; für uns wars genug. Jetzt verfolgte Sandro die jungen Höhlenforscher. Dank natürlicher Wegmarkierung unserer Kinder erreichten wir überglücklich die Autos. Vielen Dank für das tolle Höhlenerlebnis, Sandro!

Katja Spitz



Foto: Katja Spitz

Pfingstlager

Samstag – Montag, 18.–20. Mai 2024

Leitung: Konrad Lieb

Samstag

Wir haben uns um 8.00 Uhr beim Ritterhof versammelt, das Gepäck in die Autos verladen, uns auf die Autos verteilt und sind Richtung Glarnerland losgefahren. Nach ungefähr 45 min sind wir ausgefahren und haben dort geparkt. Wir sind in einem Klettergarten klettern gegangen. Die Sonne hat geschienen und es war schön warm am Felsen. Danach gab es noch einen Theorieblock wie man in Mehrseil-längenrouten sichert und wie man nachholt. Nachdem wir unseren Lunch gegessen hatten, sind wir weitergefahren. Livio, Jan, Johanna und Severina sind noch etwas einkaufen gegangen und der Rest ist schon mal zum Zeltplatz gefahren, um die Zelte aufzustellen.

Ein paar von uns (fast alle) haben den Leitern geholfen den Znacht vorzubereiten. Wir haben Gemüse geschnitten und danach die Grill-Sachen auf den Grill getan. Wir hatten gerade noch Glück mit dem Wetter. Nachdem wir mit dem Znacht fertig waren, hat es angefangen zu regnen - und zwar ziemlich stark. Zusammen haben wir im Aufenthaltsraum ein Spiel gespielt. Das war sehr amüsant. Dann ging es aber auch schon bald ins Bett.

Sonntag

Der zweite Tag startete mit Frühstück und schönem Wetter. Sobald wir uns alle genügend für den Tag gestärkt hatten, machten wir uns auf den Weg zum Brüggl. Es dauerte etwa eine Stunde, bis wir am Fusse des Berges an der Wand standen. Dort angekommen haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt; die einen haben eine leichtere Rute genommen und die anderen eine etwas schwierigere. Wir bekletterten den Berg in Dreiereilschaften. Die zwei Seil-



schaften, die über die schwierigere Route geklettert sind, kamen ohne Probleme bis auf den Gipfel des Brügglers. Die anderen Seilschaften hatten aber bei jedem Stand ein Seilpuff und hatten ein wenig länger. In der Zwischenzeit hatte es angefangen zu tröpfeln und die ersten beiden Seilschaften begaben sich auf den Abstieg. Dabei wurde aus dem Tröpfeln ein Regenschauer, der rund eine Stunde andauerte. In dieser Zeit kamen alle wieder beim Campingplatz an. Nach dem Regen konnte der Znacht vorbereitet werden und alle halfen die Nudeln mit Tomatensosse, Cinque-Pi oder Pesto vorzubereiten. Wir alle genossen unsere Pasta und hatten es lustig. Den Abend liessen wir wieder mit dem Pantomime-Spiel ausklingen, bis die Sonne unterging.

Montag

Am nächsten Morgen haben wir gefrühstückt, danach die Zelte ausgeräumt und zusammengepackt. Wir waren froh, dass

die Sonne schien, so dass die Zelte schon ein wenig trocken konnten. Schlussendlich waren wir schneller als gedacht und konnten schon bald zum Klettergarten aufbrechen. Man merkte aber, dass der vorherige Tag sehr anstrengend war, denn die meisten Teilnehmenden haben nur wenig geklettert - die Leiter aber umso mehr. Da wir alle mehr oder weniger müde waren, sind wir so gegen halb zwei wieder gegangen, um noch genügend Zeit für ein Glace zu haben. Das Glace holten wir im Spar und dort haben wir uns auch schon von den einen verabschiedet. Danach ging es aber relativ schnell zum Bahnhof Sargans, wo wir uns alle verabschiedeten und nach Hause gingen.

Seraina & Severina





Eindrückliche Wächten



In der Sonne zur Wyssi Frau



Gipfelfoto auf dem Blüemlisalphorn



Abstieg Blüemlisalphorn – Oeschinensee

Fotos: Thomas Good

Blüemlisalptraverse

Sonntag/Montag, 16./17. Juni 2024

Leitung: Thomas Good, Bergführer

Teilnehmende: Christoph, Kurt, Simon, Thomas, Urs

Sonntag

Da die Tour verschoben werden musste, konnte leider nur knapp die Hälfte der ursprünglich angemeldeten Teilnehmenden mitmachen. Nach einer langen Zugfahrt nach Kandersteg stiegen wir am Oeschinensee und unzähligen Touristen vorbei zur Blüemlisalphütte auf. Die letzten 300 Höhenmeter zur Hütte mussten wir durch ein grosses Schneefeld stapfen, was uns schon auf die folgende Tour vorbereitete.

Montag

Am Montagmorgen ging es sehr früh los und weil die Nacht nicht sehr kalt war, begann der Kampf mit dem Schnee schon direkt hinter der Hütte. Mit zunehmender Höhe wurden die Verhältnisse immer besser und so erreichten wir den Gipfel des Morgenhorns kurz nach Sonnenaufgang. Der Grat war gut eingeschnitten und wir kamen zügig voran. Nur die im Schnee versteckten Sicherungsstangen bremsten uns bei den Schlüsselstellen ein wenig aus. Nach der Traversierung über die «Wyssi Frau» und dem Abstieg vom Blüemlisalphorn über die Normalroute begann der letzte Kraftakt durch den nun weichen Schnee zurück in die Hütte. Gestärkt traten wir den Rückweg in den Sommer an. Somit fand der nahrhafte, aber sehr gelungene Auftakt der Hochtourensaison ein Ende.

Hochtourenwoche Baltschiederklause

Montag–Freitag, 22.–26. Juli 2024

Leitung: *Thomas Good, Bergführer*

Teilnehmende: *Andreas, Andrin, Anna, Dario, Flurina, Gioia, Laura, Nadja, Urs*

Scho streng

Nachere lange Zugfahrt uf Ausserberg und em Verteile vo de Seil und 30 Chicorée für dr belgisch Obig isch es denn losgange. Dank em Andrin sim Shuttle-Agebot mit em Auto hemmer noch de Busfahrt no es bizeli witer fahre chöne und fast e Stund laufe gspart. Die ersiti Stund simmer gmüetlich aber usgesetzt de alte Suone entlang

gwanderet. Nohhär isch es denn streng worde, will d Baltschiederklause isch nid nur z hinderst hinde im Tal, sondern au uf 2783 m.ü.M.

De Wäg schlänglet sich am Bach entlang dur d Alperose bis d Hütte ganz chlii i de Felse uftaucht. Die im letzte Johr ufgstelltli Regle, wenn mer d Hütte gsieht, gohts nuna e Viertelstund isch leider nit ganz ufgange und mir hen mindestens no fümol müesse vo neuem afange zelle. Fazit: 6 Stunde, 12 Kilometer, 1900 Höhemeter bi strahlendem Sunneschii sin scho recht streng. Trotzdem simmer nach de Begrüessig vo de Jolanda und der Ilse und em Ipuffe im grosszügige Schlag no in Chlättergarte hinder der Hütte chlii go d Arme müed mache.

Nach em Znacht hen mir no in der Chuchi derfe helfe. Aber Achtung, s rote Tüechli isch nur für Trinkgläser ...



Auf dem Breitlauhorn mit Bietschhorn

Z spot für d Rösti

Am Zistig sin mer sehr gmüetlich in Tag gstartet. Dr Wecker het füfi azeit, das heisst Zit zum ufstoh. Zerscht hen mer en feine Zmorge gessä. Denoch isch's ab uf ä Gletscher Richtig Breitlauhorn. In der Dämmerig isch es recht zackig vorwärts gange. Doch Endi Gletscher hen alli ä chlini Krise ka, wel mer no nid an Schlofrhythmus gwöhnt gsi sin.

Nocher ischs denn ab uf ä Grot. Der isch den au ratz fatz bestiege gsi. Uf em Gipfel hen mer während em Zmittag es wunderschöns Panorama gnosse. Es biz simer aber scho trurig gsi, dass es döt obä kei Rösti git. Die Trur isch aber schnell verflog. Nachdem üs dr Bergführer e paar Berge zeigt het, ischs denn wieder zrug uf dr Gletscher gange.

Wel mer so früh dra gsi sin, hen mer no Gletscherusbildig gmacht. Mir hen unter anderem dr T-Schlitz, Stigise laufe und ä

paar Knöpf agluegt. Bi söttige Ufgobe isch es bsunders wichtig, es Team zsi. Drum het dr Andrin als Zuesatzgwicht am Urs welä hälfe dr Fläschezug zbelaste... Nur leider het er ä chli z fest zoge, wobi dr T-Schlitz nid ghebt het. Also isch dr Urs anstatt us em Windloch grettet zwerde wieder rücklings zrug ins Schneeloch gfloge. Fazit vum ganze: dr T-Schlitz mün mer namol aluege.

Noch dem ischs zrug in d Hütte gange, was leider kei Röschtli meh gi het, wels scho drü gsi isch. Wege dere Nochrict sin einige so erschlage gsi, dass sie grad einhalb Stund go schlofä sin. Zum Znacht hets ä feini Gmüessuppe und Gmüesrisotto gi. Als Dessert es feins Zwetschgemuess.

Deno sin einige go hälfä abwäsche, was wieder ziemlich luschtig gsi isch. Usegfunde hen mir, das französische Tourebricht und vor allem Bildli döt druf sehr amüsant sin. Bim parat mache für ins Bett hen mer Gas gi, wel mer am nöchschte Tag plant hen zum früh starte.



JO-lerin am Breitlauhorn



am Gredetschjoch



kurz vor dem Gipfel Nesthorn

Äthiopische Obig

De Mittwoch het früh gstartet und trotzdem sin am drüü all parat und munter am Zmorgetisch ghocket. D Meter wome im Dunkle cha mache, sin die ringste und drum hemmer üs über Moräne, Felsplatte und Gletscher zügig in Richtig Nesthorn ufgmacht. Im erste Tageslicht simmer übere Chlettersteig durd Felswand duruf ind Baltschiederlucke. Will mer usem letzte Johr glernt hen, hen au all, sobald d Sunne do gsi isch, brav d Sunnebrülle agleit und d Gsichter ihcremt. Über steili Schneefelder simmer denn bis zum Gipfel ufgstiege und hen döt die

grossartigi Ussicht chönne gnüsse. Ufem Rückweg hemmer verschiedeni Arte vo ufs WC goh mit Seilverkürzig usprobiert, es paar Meter chönne abseile und denn no gaaanz lang wieder ufe zrugg zur Hütte müesse laufe.

Ufem letzte Schneefeld hemmer denn no e Rundi Leiterlispiel gspielt. Mir hen z Gfühl gha, dasses eifacher segi, s Schneefeld z quere anstatt, wie vom Chef empfohle, die paar Höhemeter meh zmache. Am Schluss hemmer denn, wenn au unfreiwillig, trotzdem müesse unde afange....

Bim Schuehabzieh in dr Hütte het dr Dario en sehr entzündete Zeche usem Socke uspackt. «Das isch scho länger so und tuet au gar nid so weh», isch d Antwort uf die entsetzte Blick vode andere gsi. Er isch denn trotzdem gnötigt worde, bide Hüttewartin es Desinfektionsmittel goh zhole. D Ilse het drufabe die grosse Gschütz usgfahre und en ganze Operationssaal ihgrichtet, zum de Fuess z behandle. Au in de folgende Täg het sie sich nid devo abhalte loh und au am zwei am Morge nomol en neue Verband zrichte.

D Ilse het au sus für viel Unterhaltig gsorget. Am Mittwochmorge zum Bispiil het sie üs erklärt, dass a dem Tag «Äthiopischer Abend» isch und s drum nüüt zum Znacht gäbi. De ganz Tag simmer biz besorgt gsi, wases ez tatsächlich chönnti zum Znacht geh. Zum Glück hen die beide Hüttewartin aber wieder usem Volle gschöpft und Ebli mit Gmües, Schwinigem und Bire mit extra Schoggisauce serviert.

Belgischer Abend

Am Morga hämer länger gschlofa und sin erst am 6i go Zmorga essa. Den simmer a paar Meter ob dr Hütta in Grot vum Jäghorn igstiga. Noch da ersta Seillängena het öper müasa umchere wege Schwindel und mier hen us dr einte Zweierseilschafta ä 3er-Seilschaft macht.

Uf em Gipfel hen üs zwei überholt, wo s Jäghorn nur kurz als Trainingstürli usem



Am Jägigrat



Die Gruppe mit Speziallinzertorte in der Hütte

Tal gmacht hen. Bim Zruggweg hemer üs abgeilt und hen den chöna über Schneefelder abarutscha. In dr Hütta hemer d Sache, wo am Uslüfte gsi sin müasa ina neh und sin usa go luaga, wie d Air Zermat mit em Heli Sacha ufa-gfloga het. Dur das isch d Hüttawartin recht gstresst gsi, wills Verspötig geh het. Zum Znacht hets den dr Belgisch Obet vur Ilse geh, wo sich alli scho dia ganz Wucha so gfreut hen, will miar dr Chicorée für das ufatreit hen. Noch dem sich scho alli ans Limit gessa hen, hemer no a Linzertorta vur Hüttawartin gschenkt übercho, als Dank für uesteri Hülff während de Wuche. An dera hen den alli müassa kämpfa.

Zmitzt in dr Nacht

Und schu isch dr letschti Tag dou. Miär sin uuu früh uufgestandä, s Bietschhorn via Nordgrat isch ufem Abschlussprogramm gstandä. Obwouhl üsi Büuch no voll gsi sin vum belgische Znacht, hin miär zackig Zmorgä gässä und sin no vorem Drüü abglaufä. Dävor hin miär üs no schweren Härzens vo dr Ilse müässä verabschiedä, aber natürlich hät sie zerst namol am Dario sin Zechä verarztet.

Äs isch no lang dunkel gsi, miär sin also halbä schloufend übärä Gletscher gangä, bis dinn Aafangs Nordgrat d Sunnä aag-fangä hät gügslä und miär ä wunder-schünä Sunnäufgang us dr Höichi gsiä hin. Läder hin üs dötä zwäi Kolleigä schu bitz früaner verluu und hin sich ufä Wäg richtig Tal gmacht. Also simmer z Achttä wiiter. Äs isch ä schünä Uufstieg gsi, sehr



Aufstieg am Bietschhorn Nordgrat



Sonnenaufgang am Bietschhorn Nordgrat

abwächsligrich dur Fels, Schnei und Iis, au wimmä mit dr Zit d Höichi äbitz gmergt hät. Noch öppä sächs Stund simmer dinn alli ufem Gipfel aachu, genau passend zur Znüniziit. Äs isch traumhafts Wätter gsi und miär hin dUussicht us 3934 m ü. M. chünnä gnüssä. Nochärä Viertelstund himmer üs dinn au schu wider ufä Wäg gmacht, natürlich nid bevor mer no äs Gipfelfoti gmacht hin, dr Thomas isch sogär no ufs Gipfelchrüz klättäret.

Dr Abstieg übärä Westgrout richtig Bietschhornhüttä hät sich chogä zougä. Dur Gröll simmer glaufä und dr Schnei durabgrutscht bis mer dinn noch witärä sächs Stund bir Hüttä achu sin. Dötä himmer alli öppis fäins trunggä und hin üs dinn schuwider wiiter ufä Wäg gmacht richtig Tal, sodassmer hoffentlich dr Bus verwütschen.

Miär alli hin langsam d Müädigkäit gmergt und au üseri Chnüü sin froh gsi, dass mer bald dundä sin. Mucksmüsilistill hin üs üseri Bäi dinn no äinähalb Stund ins Tal ai

träit. Dundä aachu sin diä äinä no an Bach sich äbitz go wäschä, und diä andärä hin no d Fläschä gfüllt fürä Häiwäg. Zfridä und müäd himmer üs dinn wider ufd Zugreis gmacht, vo Ried richtig Sargaaserland. Äs isch ä richtig cooli Wuchä gsi, äs hinns alli sehr gnössä und sin zfridä und gsund wider dihäi aachu.



Gipfelfoto Bietschhorn

Fels- und Eiskurs

Donnerstag–Samstag,
6.–8. Juni 2024

Leitung: Patrick Keller, Bergführer
5 Teilnehmende

Donnerstag

Wir trafen uns im Café Oberalp, wo wir gemütlich in den ersten Tag starteten. Nach dem Hüttenaufstieg wurden wir in der Sewenhütte von Ursi und Walti sehr herzlich empfangen. Die Hütte ist super gelegen für Ausbildungen, da es rund um die Hütte viele Klettermöglichkeiten gibt. So starteten wir denn auch gleich mit unserem Kurs.

Am ersten Tag lag der Schwerpunkt auf dem Fels. Patrick zeigte uns das Klettern am Fels, Standplätze bauen, Abseilen und wie man sich gegenseitig richtig sichert, wenn man auf Hochtouren in den Felsen

unterwegs ist. Das alles dann auch selbst ausführen zu können hat uns sehr weitergeholfen und wir haben so bereits am ersten Tag sehr viel gelernt.

Am Abend durfte natürlich ein kleiner Apéro in der Hütte nicht fehlen, gefolgt von einem leckeren Abendessen.

Freitag

Nach einem ausgiebigen Frühstück starten wir in den zweiten Tag.

Schwerpunkte waren heute Eis, Schnee und Firn. Zuerst übten wir, wie wir uns selbst halten können, sollten wir im Schnee oder Eis ausrutschen. Wir rutschten also alle ein Schneefeld runter und stoppen uns selbst mit dem Eispickel.

Nachdem uns Patrick dann gezeigt hatte, wie wir einen Standplatz im Schnee bauen können, kraxelten wir in Zweierseilschaften ein steiles Schneecouloir hoch. Abwechslung bot hier auch eine Felskraxelei,



in welcher wir das Klettern mit Steigeisen üben konnten.

Oben angekommen lernten wir die Spaltenrettung mit dem Flaschenzug. Nun wussten wir, wie wir im Notfall unseren Partner oder auch uns selbst aus einer Spalte retten können.

Heutiges Highlight waren auf jeden Fall die Rettungstechniken, da wir hier wirklich viel mitnehmen und auch viel üben konnten.

Samstag

Nun stand schon der letzte Tag an. Heute würden wir das Gelernte aus den beiden Tagen auf einer Anwendungstour festigen. Wir starten am Morgen unsere Hochtour auf den Ruederstock.

Die erste Herausforderung war bereits den Einstieg zu finden. Dies war uns dann aber zum Glück relativ schnell gelungen. In Zweierseilschaften starten wir dann den Aufstieg, welcher sehr abwechslungsreich

war. Wir konnten nun die Sicherungstechniken anwenden und auch mal versuchen teilweise Zwischensicherungen mittels Friends oder Keilen zu setzen. Es wurde bis zum 4. Grad geklettert und wir kraxelten über die Felsen und Grate bis wir schlussendlich am Ruederstock ankommen. Auf dem Weg beobachteten uns ganz viele Steinböcke.

Auf dem Rückweg konnten wir dann auch noch die gelernten Abseiltechniken brauchen und kamen so relativ schnell wieder unten an.

Die Tour war auf jeden Fall ein Highlight der drei Tage, da sie sehr abwechslungsreich war und wir wirklich auch selbständig alles anwenden durften.

Zum Abschluss genossen wir in der Sewenhütte noch einen Kaffee und eine sehr leckere Linzertorte bevor wir dann noch den Abstieg zum Parkplatz in Angriff nahmen.

Melanie Senti



Fotos: Melanie Senti

Hochtourenwoche Biferten – Tödi

Montag–Freitag, 15.–19. Juli 2024

Leitung: Thomas Wälti, Bergführer

Teilnehmende: Claudia Farner, Daniel Kälin, Christian Uhlig, Matthias Wielatt

**Montag:
Linthal – Kistenpass – Bifertenhütte**

Der Wetterbericht verhiess seit Tagen die erste richtig stabilere Woche; aber nur bis wenige Tage/Stunden vor dem geplanten Beginn ... Da sah es leider für den Dienstag schon wieder nicht nach Gipfelerfolg aus. Trotzdem trafen wir uns natürlich erwartungsvoll in Linthal und schwebten mit der Seilbahn zum Chalchtrittli hoch. Die aussichtsreiche Wanderung brachte uns zur Muttseehütte, wo wir auf Christian trafen, der dort bereits eine Akklimatisationsnacht verbracht hatte. Weiter ging es zur tollen zweiten Einkehr auf die Kisten-

passhütte: Kaffee und Kuchen vom Feinsten. Unser Tagesziel, die Bifertenhütte, ist ein absolutes Alpenbijou und unglaublich herzlich geführt. Natürlich musste hier auch noch ein obligates Gipfelziel, das Kistenstöckli, bezwungen werden.

Leider bestand der Wetterbericht auf den Niederschlägen für kommende Nacht und sogar in den Vormittag hinein. So war das «Wandererfrühstück» auf 6.30 Uhr sinnvoll angesetzt. Beim Toilettengang um Mitternacht war dann auch ein ordentlicher Sprint nötig, um nicht völlig nass wieder ins Bett kriechen zu müssen.



Dienstag: **Bifertenhütte – Camona da Punteglias**

Ordentlich bedeckt und feucht präsentierte sich der Morgen, aber neuer Regen schien nicht mehr bevorzustehen. Der Plan war: 600 m hinab über das Schafweglein von Zanin ins Val Frisal, dann 1000 m Aufstieg zur unteren Frisallücke und auf dem Kettenweg 500 m hinab zur Puntegliashütte. Das Schafweglein wurde offensichtlich nicht mehr oft begangen und war daher auch nicht immer leicht aufzufinden, war landschaftlich aber grossartig und wie ein kleiner Bänderweg.



Die Schwemmebene im Frisal bot eine grandiose Natur. Bei schwüler Luft bot der schweisstreibende Aufstieg zum Gletscherrest im hintersten Val Frisal Gelegenheit die persönliche Leistungsfähigkeit schon mal zu erhöhen. Der wirkliche nur mit T5 bewertete Abstieg westseitig war nur für Alpinisten, die sich auch mal im Schutt sicher bewegen können und dank den Ketten einigermaßen sicher zu begehen und definitiv abenteuerlich.

Um 14.40 Uhr trafen wir nach rund 7 Stunden in der Camona da Punteglias ein. Wohl eine der am besten geführten Hütten der Alpen und einfach traumhaft! Wir freuten uns, drei Tagen bei Ruedi und Brigitte verbringen zu können. Da ich morgen ein ganz besonderes Schmankerl geplant hatte und den sehr wild aussehenden Zustieg zum Piz Ner ab Punteglias noch nicht kannte, war eine ausgiebige Rekognoszierung bis zum Abendessen nötig.

Mittwoch: **Piz Ner – Piz Scantschala – Piz Curtin**

Die Überschreitung des Oberländer Dreigestirns hatte ich 2023 einmal solo begangen und war begeistert. Sie war der Auslöser diese Woche so zu planen; komplett unbekannt, kaum Infos und Granitgrate mit Abschnitten wie im Urnerland – definitiv ein Geheimtipp für besonders abenteuerlustige und versierte Alpinkletterer. Um 5.15 Uhr zogen wir los. Mit Pickel und Steigeisen in teils fast überhängend erscheinendem Gras und Alpenrosengebüsch wurde ins Val da Cons (Il Fems) gequert; vorbei an Schneehühnern hoch zum Südgrat des Piz Ner. Dort ging es mittels einiger Kletterseillängen hinauf zum Piz Ner. Um 9.25 Uhr standen wir oben, aber leider hielt der prognostizierte Nebel an und die Aussicht war beschränkt. Über den labil, blockig, steilen Nordgrat ging es hinab in die Scharte zum Scantschala. Hier startete der Klettergrat hinauf



zum Piz Scantschala. Tolle und steile Felslängen gemischt mit Grasbändern und gespickt mit Abseilstellen an Türmen brachten uns um 13.10 Uhr auf den 2923 m hohen und wohl ganz selten bestiegenen Gipfel. Das Gipfelbuch auf dem «Zwei-Mann-Gipfelzacken» war aber leider pflotschnass. Der Abstieg von diesem wilden Berg bot viel Gelegenheit alpine Kompetenz zu zeigen. Um 14.30 Uhr standen wir in der Scharte zum letzten Ziel. Der Südgrat des Piz Curtin war im Vergleich zum vorangegangenen richtiges Plaisir. Es folgte ein spektakulärer Abstieg zur Fuorcla Posta Biala. Endlich einfacheres

Terrain – eigentlich. Steiler Schnee erzwang nochmals ein Geländerseil und inexistente Wege im anhaltenden Nebel zu etwas Einsatz im Granitgeröll.

Um 18 Uhr trafen wir wohlbehalten bei Brigitte und Ruedi ein. Glücklicherweise und stolz, etwas erreicht zu haben, was wohl kaum schon eine Handvoll vor uns gemacht hatte.

Donnerstag: Piz Frisal

Endlich war der Wetterbericht so, wie es sich für eine Bergtour geziemt: sonnig und stabil! Um 5.30 Uhr starteten wir in Richtung Gletscher da Punteglias. Das Ziel liesen wir offen. Im Kessel unter der Bifertenlücke schauten wir, was mögliche war ... Dank den Schneefeldern dort hinauf erschien es sinnvoll in Richtung Bündner Tödi oder Oberer Frisallücke zu gehen. Im imposanten Kessel unter dem Bifertenstock erschien dann bei näherer Betrachtung die Begehung hinauf zur Oberen Frisallücke (viel steiler Schutt) machbar. Um 9 Uhr konnten wir auf der anderen Seite ins Val Frisal hinab blicken. Von hier aus bot sich eine Besteigung des Piz Frisal über die SE-



Seite an. Dank aktuellem Schneecouloir gar nicht so schwierig gelangten wir auf diesen selten bestiegenen 3291m hohen Gipfel. Dabei bekam Christian leider schmerzhaft einen Stein auf den Zeigefinger. Den Abstieg wählten wir wieder übers Val Frisal und mit 300 Hm Gegenanstieg über die uns bereits bekannte untere Frisallücke.



Freitag: Tödi

Plötzlich waren im Wetterbericht wieder diffuse Gewitter aufgepoppt und dies bereits ab den Mittagstunden. Den Tödi über die Porta da Gliems zu besteigen und dann über die Fridolinshütte abzusteigen, liess mich viel nachdenken. Voller, schwerer Rucksack, zu fünft und anspruchsvolle Routenelemente im Abstieg liessen mich schlecht einschlafen.

Die Lösung war eine Planänderung morgens um 3 Uhr; Abstieg auf der gleichen Route zurück und nach Trun war nicht nur schneller und sicherer, sondern auch berechenbarer.

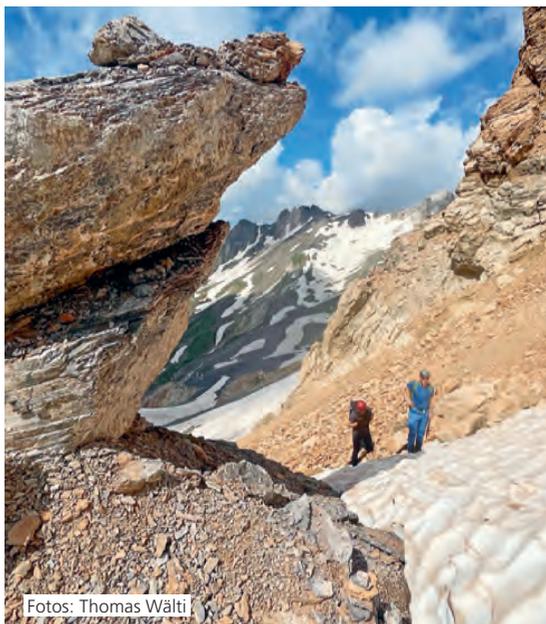
Im Dunkeln ging es hinauf zur Fuorcla da Punteglias und dann weiter zu den mühsamen Ketten hoch in die Porta. In angepasstem Schritt bei besten Bedingungen stiegen wir über den obersten Teil des gut eingeschneiten Bifertenfirns und standen

nach 4h 53 min auf dem Tödi—beste Aussicht aber kühler Wind.

Der Abstieg ging dank vieler Schneefelder ruckzuck und bereits kurz vor zwölf trafen wir wieder bei der Hütte ein; Mittagszeit mit Wurst vom Grill und grandiosem Fitnesssteller! Der Abstieg nach Trun war begleitet von den angesagten Donnern, aber glücklicherweise ohne wirklich nass zu werden.

Eine grandiose Zeit mit bester Stimmung und einmaligen Toure ging zu Ende. Danke an alle, die mit dabei waren!

Thomas



Fotos: Thomas Wälti



Kletterwoche Val di Mello

Sonntag–Freitag, 21.–26. Juli 2024

Leitung: Marcel Schmed, Bergführer

Teilnehmende: Felix, Hedy

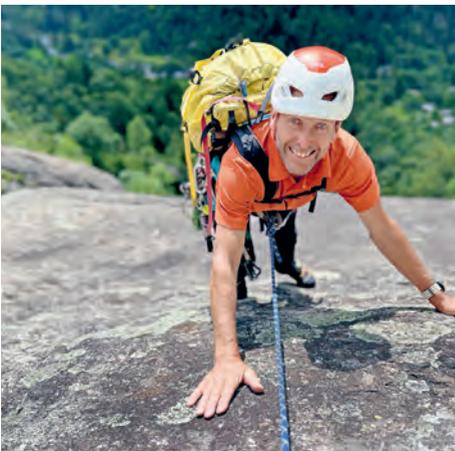
Ausgeschrieben als «Kletterwoche Val Durance», änderte sich der Ort auf Grund der wenigen Anmeldungen. Wir fuhren stattdessen ins Val di Mello und bezogen dort auf dem Zeltplatz «Ground Jack» unser Basislager. Eine SAC-Woche mit Einzelzimmer, wie sich herausstellte. Von hier aus waren wir jeden Tag zu Fuss unterwegs zu den grandiosen Granitwänden. Nach der Angewöhnungsphase bei den Boulderblöcken gings dann aber gleich

zur Sache. Wir kletterten, wie sich für uns herausstellte, mit den Routen, «Il risveglio di Kundalini» und «Luna Nascente» am Montag und Mittwoch gleich zwei Klassiker im Tal – fantastische Riss- und Plattenklettereien, die selber abgesichert werden mussten.

Der angekündigte Gewittertag bescherte uns am Dienstag eine Verschnaufpause mit einer etwas leichteren Route entlang dem Wasserfall am Sponde del Ferro (Via Gosenberg di sinistra) mit anschliessendem Bad im Wildbach.

Mit der Route «Un vian Dante alle isole Paleari» nahe dem Centro della Montagna in Filorera verabschiedeten wir uns vom Kletterparadies im Val di Mello und machten auf dem Heimweg noch einen Abstecher in die Albignahütte.

Die «Via Classica» am Biopfeiler war dann auch ein grossartiger Abschluss unserer Kletterwoche. Von kniffligen Bouldern



über kräfteverschleissende Risse, glattgeschliffenen Platten und kniffligen Quergängen bis zum erfrischenden Baden, Birra Moretti, Vino Tinto, Spaghetti oder Pizza fehlte absolut nichts. Sogar das Wetter machte mit und verschonte uns nach der Begrüssungsdusche am ersten Tag vor Regen.

Herzlich Dank, Marcel, für diese tolle Red-Socks-Tourenwoche!



Spitzbüel

Samstag, 17. August 2024

Leitung: Stefan Rupp

Teilnehmende: Andrin, David, Konrad, Susanne, Tim, Volodymyr

Um 6.30 Uhr begannen wir unsere Tour Richtung Spitzbüel beim Holzerplatz in Heiligkreuz. Bis Buchenwald folgten wir ein Stück dem Jubiläumsweg, danach gings in einem Bachbett hinauf bis zur Strasse und anschliessend auf dem Weg nach Balzu. Auf Wegspuren und entlang einzelner Markierungen gings steil den Berg hinauf bis zur Alp. Am Ende war der Weg so zuge wachsen, dass wir uns selbst einen Weg suchen mussten.

Als wir oben waren, irrten wir kurz im Nebel herum, bevor uns auffiel, dass wir

etwas zu hoch waren. Also liefen wir etwas runter bis zum Spitzbüel. Dort angekommen verpflegten wir uns und konnten leider die Aussicht nicht geniessen, weil alles vernebelt war.

Danach nahmen wir den Rückweg in Angriff. Wir liefen die Weide hinunter, Richtung Rosstolle, wobei jeder nach ein paar Minuten nasse Füsse hatte. Wir kamen schnell auf unseren Weg Richtung Lärchenboden und kamen danach zu einer kleinen Hütte beim Gspalte Berg, wo wir eine kurze Pause einlegten, um uns zu verpflegen.

Einen steilen Weg gings runter bis zu einer Brücke, wo wir den Ragnatscher Bach überquerten. Vor der letzten Etappe machten wir noch kurz Pause bei einem Aussichtspunkt mit Fahne.

Unten angekommen verabschiedeten wir uns voneinander.

Danke für den spannenden Tag.

Andrin



10 Jahre MayclaSport

Samstag: 26. Oktober 2024
9 - 16 Uhr

Apéro

Glücksrad mit tollen Preisen
Modeschau um 13:00 Uhr

MayCla

mayclasport.li

Maycla Sport AG
St. Luzi-Strasse 22
9492 Eschen
info@mayclasport.li
+423 373 54 00

Biberbrugg – Ratenpass – Oberägeri

Dienstag, 14. Mai 2024

Leitung: Vreni Loosli

7 Teilnehmende

Bei blauem Himmel und guter Fernsicht starteten wir in Biberbrugg. Über Wiesen und Wälder führte der Weg einige Zeit der Biber entlang. Trollblumen und Knabenkraut schmückten die vielen Rietwiesen. Ab Biberegg gings nun leicht aufwärts bis St.Jost, womit wir schon den höchsten Punkt unserer Wanderung erreicht hatten; Trink- und Fotohalt bei der hübschen Kapelle.

Kurze Zeit später erreichten wir den Ratenpass. Wir rätselten über die Bergnamen: Rigi, Mythen, Pilatus, auf der andern Seite Säntis, Churfirsten usw.; es ist so schön hier oben! An weiss gedecktem Tisch liessen wir uns im Restaurant das Mittagessen servieren. Später, auf angenehmem Rundweg, sahen wir bald hinunter auf den Ägerisee, der eingebettet in einer prachtvollen Landschaft liegt.

Oberägeri war unser Ziel. Dort genehmigten wir uns einen kleinen Dessert, bevor wir uns in Richtung Rothenturm auf den Heimweg machten.

Es war wieder eine gemütliche, sehr lohnende Wanderung. Danke!

Kathrin Forrer



Fotos: Ingrid Kägi

Regitzerspitz via Leiter

Donnerstag, 16. Mai 2024

Leitung: Susi Benz

Teilnehmende: Ernst D., Ernst H., Kathrin, Peter, Vreni v.G.

Über Baumstämme und Leitern gings auf den Regitzerspitz – Wetterglück. Viele Akeleien, Orchideen und Waldvögelein wurden gesichtet. Im Hintergrund zeigte sich die schneebedeckte Gauschla. Beim Picknick und herrlicher Rundsicht umschwärmten uns drei Schwalbenschwänze.

Vorbei an diversen Festungsanlagen wanderten wir hinunter bis zum mit dem Wakerpreis ausgezeichneten Dörfchen Fläsch.



Der Ausklang erfolgte bei Glace, Kuchen etc. im Bistro oder Volg gleich neben der Bushaltestelle.

Die Gruppe

Drei-Gipfel-Tour

Donnerstag 13. Juni 2024

Leitung: Susi Benz

Teilnehmende: Ernst, Kathrin, Monika, Peter, Pia, Vreni

Munter starteten wir beim Parkplatz Büelen durch bunte Blumenwiesen und Wald zum ersten Gipfel, dem Fridlispitz, wo wir zwischen Wolken und Nebelschwaden den Tiefblick auf Oberurnen, das Glarner Unterland und den Walensee genossen. Der weitere Weg führte abwechselnd hinunter und hinauf, auf teilweise von der Nässe etwas rutschigem Terrain, am Fuss an der Riseten vorbei zur Lohegg.

Beim etwas steileren Kraxelaufstieg halfen wir einander und waren stolz, auf der Wageten wieder gemeinsam das Gipfelfeeling geniessen zu können. Weiter ging es zum Brüggler. Wir querten unter der Kletterwand durch und bestiegen dann den Gipfel von Westen her.

Wir freuten uns über all die Blumen. Übermütig und stolz, die Herausforderung der



Auf dem Leiterweg



Fotos: Ernst Hobi

Blumenpracht mit echter Schlüsselblume, Orichis und Löwenzahn



teilweisen steilen Besteigung von allen drei Gipfeln geschafft zu haben, wurden sogar das Alter, bzw. die Jahrgänge ins Gipfelbuch geschrieben. Ja, als Jung-Seniorin staune ich, wie gut die Alt-Senioren diese lange und anspruchsvolle Tour gemeistert haben. Vielen Dank, Susi, für die rücksichtsvolle und liebevolle Leitung der schönen Wanderung.

Monika



Fotos: Monika Stauffacher

Rund um den Schönberg

Dienstag, 18. Juni 2024

Planung: Karl Meier

Leitung: Vreni Loosli

Teilnehmende: Agnes, Hanspeter, Ingrid, Kathrin, Margrit M., Susi, Therese, Vreni v. G.

Die Wanderung führte uns diesmal ins Ländle rund um den Schönberg. Leider war es Karl nicht möglich uns selbst zu führen, darum sprang Vreni ein.

Mit Bahn und Bus fuhren wir nach Steg (FL). Bei schon warmen Temperaturen wanderten wir dem leicht ansteigenden Weg durch das angenehm schattige Valorschtal entlang. Am Wegesrand blühten sogar

noch Frauenschuhe. Landschaftlich ein sehr schönes Gebiet mit vielen Blumen, die immer wieder Anlass gaben zu rätseln, wie sie wohl heissen mögen. Beim Blick zurück sahen wir sogar bis zum Bodensee.

Nach 8 km, ca. 300 Hm und zweistündiger Wanderung meldete sich langsam der Hunger. Da aber noch ein paar steilere Meter zu bewältigen waren, gab es nur eine kurze LUNCHpause im Schatten der GÜschglehötta.

An der Sonne gings die restlichen 300 Hm steiler hinauf. Eine Stunde lang stiegen wir durch die ganze Pracht der Alpenflora, bis wir den höchsten Punkt, das Sassförlke auf 1785 m erreicht hatten.

Jetzt war es Zeit das Mitgetragene zu verzehren. Allzulange brauchten wir nicht dazu und wir machten uns auf den Weg runter nach Malbun.

Wieder gings vorbei an bunten Wiesen, in Stein gemeisselten Alpentieren und an einem Weiher. Von dort erhaschten wir bereits einen Blick hoch zum Augstenberg. Bereits 10 Minuten später sahen wir auch unser Ziel, das Dorf Malbun.

Wir mussten aber noch weitere 120 Hm bewältigen, bevor wir ein kühles Getränk und einen Coupe im Alpenhotel Vögeli geniessen konnten.

Mit einem rundum zufriedenen Tag machten wir uns auf den Heimweg.

Ingrid Kägi

Flums Kleinberg

Dienstag, 25. Juni 2024

Leitung: Susi Benz

11 Teilnehmende

Was willst du in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah – und doch wenig bekannt.

Mit der museumsträchtigen Seilbahn fuhren wir ab Flums Saxli direkt zum Start-



Fotos: Susi Benz



kaffee mit Gifpeli auf der grossen Aussichtsterrasse im Hotel Schönhalden. Anschliessend wanderten wir langsam oder schnell über einen tollen Waldwurz- und Gratweg mit vielfältigsten Blumen bei strahlendem Wetter zum Guscha-Gipfelkreuz.

Es bot sich eine riesige Weitsicht, das Spitzmeilengebiet lag noch in tiefem Schnee und auf dem ganzen Weg hörten wir das Gebimmel des Viehs. Wir folgten dem Grat zum Chamhüttli und über Alpenrosenteppiche kehrten wir zurück zum Schlusstrunk und Dessert im Hotel Schönhalden. Verschwitzt, wohl genährt, glücklich und zufrieden liessen wir uns vom Bähnchen die 860 Höhenmeter wieder in die Tiefe gleiten.

Die Gruppe

Davos-Wiesen – Wiesner Alp

Donnerstag: 2. Juli 2024

Leitung: Vreni Loosli

7 Teilnehmende

Nach der interessanten Postauto-Fahrt ab Chur über die Lenzerheide und durch das felssturzgefährdete Dorf Brienz, erreichten wir bald das kleine Dorf Davos Wiesen. Oberhalb, im Hotel Sonnhalde, wartete die Gruppe bei Kaffee und Gifpeli, bis die letzten zwei Teilnehmerinnen wegen Zugverspätung eintrafen.

Anfangs auf einer Naturstrasse, später auf einem Wiesenweg gewannen wir schnell an Höhe. Wunderschöne Blumenwiesen, herrliches Bergpanorama, aber auch Kurzatmigkeit bei dem steilen Anstieg verleiteten uns zu einigen kurzen Pausen.

Gegen Mittag erreichten wir die Wiesner Alp. Alle waren hell begeistert von dieser weiten und lieblichen Alp mit alter Meienberg-Siedlung und auch ein paar Ferienhäuschen.

Das Vieh weidete am Waldrand, glückliche Schweine suhlten in der Nähe der Alphütte und die Sennerin grüsste freundlich. Mit knorrigen Holzzäunen wurden die bunten und flachen Blumenwiesen, die sie später heuen werden, abgesperrt. Hier in dieser Alpenidylle hielten wir Mittagrast.



In einem weiten Bogen wanderten wir über Bleika zurück ins Dorf. Erst leicht abwärts auf einem Legföhrenweg, gesäumt mit leuchtend roten Alpenrosen, später steiler durch den Wald. Auch das Dorf Wiesen mit der kleinen schmucken Kirche war ordentlich sehenswert.

Kathrin Forrer



Fotos: Ingrid Kägi

Lütispitz

Dienstag, 9. Juli 2024

Leitung: Ivo Akermann

9 Teilnehmende

Mit zwei Privatautos starteten wir in Buchs Richtung Toggenburg. So waren wir um 7.45 Uhr schon abmarschbereit in Scharten (Alt St. Johann). Auf angenehmem Bergweg, meist im Wald, erreichten wir bald Hintergräppelen. Über die Alp konnten wir uns kurz erholen, bis der Weg dann wieder zum Windenpass hinauf anstieg. Weiter führte uns Ivo gemächlich aber stetig den

steilen Grashang hinauf, sodass wir um 10.30 Uhr schon auf dem Gipfel standen. Herrlich war diese Rundschau da oben! Es gab eine verfrühte Mittagspause, ein paar Gipfelfotos, Blumenkunde usw. Der Abstieg machte uns nicht zu schaffen und beim Alpen-Kiosk unterhalb des Windenpasses gab es noch eine kurze Rast. In der Tiefe lockte der Gräppelensee für eine Abkühlung. Obwohl das Wasser noch kalt war, genossen fast alle diese Erfrischung im See. Zurück führte der Weg über die Chrin hinunter zum Burst und zum Ausgangspunkt Scharten. Den vielen Heuwagen, die uns bis Wildhaus entgegen kamen, wichen wir rücksichtsvoll aus, war doch endlich nach viel Regenzeit mal stabiles Heuwetter.

Kathrin Forrer



Fotos: Ivo Akermann



Blick zum Piz Cambrena



Seidelbast



Fotos: Susi Benz

Val da Fain

Donnerstag, 11. Juli 2024

Leitung: Stewart Bryce

Teilnehmende: Annamaria B., Cornelia G., Ernst G., Ingrid, Markus, Peter, Susi, Therese, Vreni v.G.

Start war an der Livignostrasse beim Abzweiger Val da Fain (im Nirgendwo, ohne jegliches Zeichen einer Bushaltestelle). Es folgte ein ruppiger Aufstieg (T3) mit ca. 300 Stufen und mannigfaltiger Blumenpracht, viel Wasser und nicht scheuen Murmeltieren. Auf das obligate Pässelein folgte das langgezogene, liebeliche Val da Fain mit stetem Blick auf die imposante Gebirgswelt der Bernina-Gruppe. Gemächlich liessen wir die Tour in den Berninahäusern ausklingen und frisch gestärkt trennte sich unser Weg vom sympathischen Tourenleiterpaar.

Die Gruppe

Tersnaus – Vella

Dienstag, 23. Juli 2024

Leitung: Susi Benz

15 Teilnehmende von 57 bis 87 Jahren

Kurz nach dem Start in Tersnaus passierten wir eine wacklige Hängebrücke über eine sehr tiefe Schlucht. Es folgte ein steiler, heisser und alpinistische Gehtechnik fordernder Aufstieg auf der anderen Talseite. Gestossen von aufsässigen Ziegen wanderten wir durch prachtvolle Blumenwiesen. Aber wo war nur der Abkühlung verheissene See?

Es folgte eine nächste Terrasse und schmutzige Dörfer. Weder Strassen- noch Wegbeschilderungen wiesen auf diese kleine Oase hin. Dann, endlich, ein Paradies für Gross und Klein: der Natursee Davos Munts. Während die einen durch das herrliche Nass schwammen, genossen die anderen ein ausgiebiges Mittagessen mit Kuchen-

buffet im nebenan liegenden Restaurant. Gut erholt folgte der kurze Spaziergang nach Vella und wir haben wieder eine neue Gegend entdeckt.

Die Gruppe

Weissfluhjoch – Durannapass – Fideriser Heuberge

Donnerstag, 8. August 2024

Leitung: Karl Meier

16 Teilnehmende

Mit der Parsennbahn erreichten wir das Weissfluhjoch (2672 m). Im Gegensatz zu den meisten Bergwanderungen führte der Weg im steinigen, alpinen Gelände zuerst lange Zeit abwärts. Viele Alpenblumen, zum Teil erst seit kurzem vom Schnee befreit, säumten den Weg.

Nachdem die schwierigen Stellen überwunden waren, erreichten wir den Grünsee (2110 m). Beim Durannapass öffnete



Fotos: Ingrid Kägi

sich die Landschaft in eine Gegend mit vielen Alpen. Glockengebimmel zeigte an, dass die Alpen bestossen waren.

Nun war der grosse Abstieg zu Ende. In angenehmer Steigung strebten wir, zum Teil durch moorige, aber mit Brettern gut gesicherte, Wiesen dem Strassberger Fürggli entgegen. Die Rundschau zu den Prättigauer Bergen und der Blick ins Schanfigg waren sehr schön.

Auf dem Strassberger Fürggli war endlich Zeit für die Mittagsrast. Unter ständiger Beobachtung durch eine hinter dem Zaun wartende Viehherde stärkten wir uns für den weiteren Weg. Ab dem Obersäss wählten wir den Weg so, dass wir, auf Empfehlung der Älplerin, der dort weidenden Mutterkuhherde nicht zu nahe kamen. Bald sahen wir von oben das Berghaus Arflina, wo wir vor der Fahrt mit dem Bus nach Küblis noch etwas Süßes genossen.

Karl und Maya



Orgelpass – Elapass

Dienstag, 13. August 2024

Leitung: Susi Benz

Teilnehmende: Brigitte, Cäsar, Elisabeth F., Hanna, Heidi B., Kathrin, Peter, Vreni v.G.

Das Gewitter im Nacken trieb uns in gemässigtem Tempo und mit knappen Pausen von Tinizong über Tgant Pensa stetig aufwärts. Rollende Planung war angesagt; erst ging es mal nur bis zum türkisfarbenen Lai Tigel.

Wie durch ein Wunder lösten sich die schwarz auftürmenden Wolken über dem Orgelpass mit seinen eindrücklichen Felsenzapfen auf. Also wanderten wir weiter. Immer wieder zeigten sich neue Seen in der schroffen Bergwelt; dem Tinzenhorn und Piz Ela so nahe. Es war eine aussichtsreiche Gratwanderung.



Die 1200 Hm mussten auch wieder runter erarbeitet werden, doch das flotte Alpen-taxi Jäger (Tinizong) brachte uns eine Stunde früher als geplant zum besten Schlusstrunk-Restaurant in Savognin.

Die Gruppe



Fotos: Susi Benz

TOURENPROGRAMM OKTOBER/NOVEMBER/DEZEMBER 2024

Alle Tourenleiterinnen und Tourenleiter sind per E-Mail erreichbar. Die E-Mail-Adressen wurden aus Platzgründen in der Übersicht weggelassen, können aber wie folgt ganz einfach selber kombiniert werden: Vorname.Nachname@sac-piz-sol.ch

Anlässe und Touren für alle

Datum	Anlass/Tour	Art	Schw.	Leitung	Telefon
Sa. 19.10 .	Marmontana	BW	T3	Corina Rupp	081 302 67 38
Sa. 9.11 .	Fondueplausch Enderlinhütte	BW	T3	Reto Hobi	079 216 46 57
Sa. 14.12 .	Lawinenkurs	AU		BF Thomas Wälti	079 677 53 33

Tourenprogramm JO

Datum	Tour	Art	Schw.	Leitung	Telefon
Jeden Dienstag	Klettern in der Halle oder draussen	KG/KH		BF Julian Kölliker	079 346 20 36

Tourenprogramm Senioren

Datum	Tour	Art	Schw.	Leitung	Telefon
Mi. 2.10 .	Fähnerenspitz - Forstseeli	BW		Margrit Dornbierer	076 455 12 61
Di. 8.10 .	Engadin	BW	T2	Stewart Bryce	081 826 54 37
Fr. 11.10 .	Tourenleitertreff	W/H	T1	Ernst Dornbierer	081 771 40 17
Di. 5.11 .	Ragnatsch - Spina - Sargans	BW	T3	Susi Benz	081 735 26 84
Do. 7.11 .	Torkelbummel	W	T1	Karl Meier	081 599 29 06
Di. 12.11 .	Burgruinen um Chur	W	T1	Susi Benz	081 735 26 84
Fr. 15.11 .	Schlussshock	H		Markus Letta	081 756 38 42
Do. 12.12 .	Gamperfin	SS/ST		Ivo Akermann	079 457 32 49
Di. 17.12 .	Pardiel	ST		Niklaus Ackermann	081 723 29 28

Abkürzungen, Ergänzungen

AU	Ausbildung	H	Höck	SS	Schneeschuhtour
BF	Bergführer	KG	Klettergarten	ST	Skitour
BW	Bergwanderung (T2/T3)	KH	Kletterhalle	W	Wanderung

Die entsprechenden Schwierigkeitsskalen befinden sich auf der SAC-Homepage: <http://www.sac-cas.ch/unterwegs/schwierigkeits-skalen.html>
Das ausführliche und aktuelle Tourenprogramm ist auf unserer Homepage: www.sac-piz-sol.ch/tourenprogramm

Alle Drucksachenwege führen zu uns!



SL Druck+Medien AG

Zeughausstrasse 50, 8887 Mels

Telefon 081 725 32 32

mail@sarganserlaender.ch
